

Klasse 9

Verbindliche Schwerpunkte	Mögliche thematische Anbindung
Ggf. autobiografische Quellen (Feldpostbriefe) untersuchen	1. Der Erste Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII
Ggf. Flussdiagramme erstellen	1. Der Erste Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII 2. Die Russische Revolution, G. & G III, Kap. I 3. Der Zweite Weltkrieg, G. & G III, Kap. IV
1. Verfassungsschaubilder interpretieren	1. Neue polit. Koordinaten (Aufstieg der USA & Russische Revolution), G. & G III, Kap. I–II 2. NS & Zweiter Weltkrieg, G. & G III, Kap. IV 3. Neuordnung der Welt und Situation Deutschlands, G. & G III, Kap. V
2. Eine Internetrecherche durchführen (und ggf. Lernplakate oder eine PPP erstellen)	1. Imperialismus und Erster Weltkrieg, G. & G II, Kap. XII 2. Nationalsozialismus & Zweiter Weltkrieg (z.B. Kriegsverlauf oder Widerstand gegen NS) , G. & G III, Kap. IV

Autobiografische Quellen im Geschichtsunterricht

Autobiografische Quellen verschaffen uns einen Einblick in die Lebenssituation historischer Personen, sie sind auch zu diesem Zwecke geschrieben, da der Autor hier sein persönliches Erleben festhält, entweder für sich persönlich, z.B. in einem Tagebuch, aber auch, um dies anderen mitzuteilen, z.B. in einem Feldpostbrief von der Front. Gerade Letztgenannte erlauben uns die persönliche Sichtweise der Soldaten zu rekonstruieren, aber auch hier ist Vorsicht geboten, denn so wie die Feldpostbriefe der Soldaten kontrolliert und zensiert wurden, so konnte es auch gefährlich sein, etwas persönlich (in einem Tagebuch) aufzuschreiben. Das Vorgehen bei der Untersuchung dieser Quellen ähnelt dem bei anderen Textquellen, allerdings muss hier besonders auf die persönliche und tlw. beschränkte Perspektive eingegangen werden.

Methodische Arbeitsschritte

1. Formale Beschreibung

Lies dir zunächst die Quelle und die beigefügten Informationen durch, kläre mithilfe von Wörter- und Lehrbüchern oder auch der Lehrkraft unklare Begriffe/Aussagen, um dann ...

- a. ... den Autor zu benennen, ihn knapp vorzustellen (politische & gesellschaftlich-soziale Einordnung, Weltanschauung/Wertmaßstäbe etc.) und den Adressaten zu bestimmen.
- b. ... Titel und Thema des Textes zu nennen.
- c. ... den Typ der Textquelle und damit die Besonderheiten der Quelle zu skizzieren, z.B. eines Feldpostbriefes aus dem Ersten Weltkrieg, der privat ist, also von Wenigen gelesen wird.
- d. ... dein Ziel bei der Quellenuntersuchung festzulegen, also zu bestimmen, worüber dir diese Quelle Informationen verschafft, z.B. über das Leben in den Schützengräben des Ersten Weltkrieges.

2. Inhaltliche Beschreibung & Analyse

Lies den Text noch einmal genau und ...

- a. ... gliedere ihn in Sinnabschnitte, denen du Überschriften geben kannst.
- b. ... fasse den Inhalt knapp zusammen, z.B. in Stichworten/Halbsätzen oder einer Überschrift. Orientiere dich dabei an deinem Ziel (Erkenntnisinteresse)!

3. Deutung

- a. Erkläre mithilfe der Entstehungszeit und -situation sowie dem Textinhalt, in welchem größeren historischen Zusammenhang der Text steht. Handelt der Text von seiner Gegenwart oder bereits Vergangenen?
- b. Nutze dein hist. Wissen (aus dem Unterricht oder dem Schulbuch), um die Aussagen des Textes zu erläutern, d.h. z.B. folgende Fragen zu klären: Auf welche historischen Ereignisse bzw. Entwicklungen nimmt der Text Bezug?
- c. Mache deutlich, wo es sich um (subjektive) Eindrücke bzw. eine Meinung und wo es sich um Tatsachen handelt.
- d. Zeige auf, welche Gefühle aus der Situation heraus entstehen und ggf. welche sprachlichen Mittel der Autor dazu nutzt.
- e. Fasse deine Ergebnisse auf dein Erkenntnisinteresse bezogen zusammen, sodass die Gedankenwelt des Verfassers und die Wirkung des Textes deutlich werden.

4. Beurteilung und Bewertung

- a. Überlege, ob diese Aussagen typisch für die Zeit und die Situation sind, auch indem du sie ggf. mit anderen (Text-)Quellen vergleichst.
- b. Beurteile die Aussage(-n) des Autors. Sind sie (hist.) korrekt?
- c. Bewerte die Aussagen des Autors. Kannst du ihnen heute noch zustimmen?

Flussdiagramme im Geschichtsunterricht

Im Flussdiagramm, auch Flow Chart oder Ablaufplan genannt, werden die Struktur von Texten, Hierarchien, Abhängigkeiten und der Ablauf von Handlungen, Prozessen oder Entwicklungen anschaulich dargestellt. Dadurch wird deutlich, wie es beispielsweise zu einem bestimmten Ereignis, einer Entscheidung oder letztlich auch zu einer Lösung kommt. Die einzelnen Stationen eines Vorgangs und die Ursachen werden so ersichtlich. Für ein Flussdiagramm eignen sich besonders Handlungsverläufe oder politische Entscheidungen.

Geschichtsunterricht heute bedeutet nicht mehr, nur Daten auswendig zu lernen, denn es reicht nicht, sich nur an ein solches zu erinnern, um historische Ereignisse oder Entwicklungen zu verstehen. Politische Ideen, Personen oder Gruppen, Ereignisse sowie gesellschaftliche oder polit. Zustände einer Zeit hängen voneinander ab bzw. beeinflussen sich gegenseitig. Das bedeutet auch, dass jedes Ereignis und jeder Prozess seine Ursache in einer Vielzahl von vorausgehenden Ereignissen und Zusammenhängen hat. Um nicht endlose Texte, die diese Zusammenhänge erläutern, (noch einmal) zu lesen, kann man Flussdiagramme als eine übersichtliche Darstellung der historischen Zusammenhänge anlegen. So kann man schnell auf Informationen zurückgreifen, die man z.B. für einen Vortrag oder die Deutung einer Quelle nutzen kann. Auch bieten sie eine Möglichkeit zur Wiederholung erarbeiteten Stoffes.

Methodische Arbeitsschritte

1. Planung

- a. Bestimme das Thema des Flussdiagramms und des zugrunde liegenden Textes, diese müssen nicht unbedingt identisch sein.
- b. Lies den zugrunde liegenden Text, markiere die wichtigen für das Thema deines Flussdiagrammes relevanten Informationen – Daten – und notiere Schlagworte neben dem Text.
- c. Bestimme den Ausgangspunkt der hist. Entwicklung: Womit beginnt der hist. Vorgang? Der Ausgangspunkt muss nicht am Anfang des Textes zu finden sein, d.h. die Textstruktur muss ggf. aufgebrochen werden.

2. Erstellung

- a. Kennzeichne die Ausgangssituation.
- b. Überlege, was darauf folgt. Zeichne dann einen Pfeil, der den Vorgang weiterführt, zu einer nächsten Station des Vorgangs und beschrifte sie.
- c. Fahre auf diese Weise fort, bis zum Ende des Vorgangs oder der Handlung.
- d. Möglich sind auch Verzweigungen im Flussdiagramm, wenn mehrere Ursachen bzw. zeitgleiche Ereignisse zu einem Ergebnis führen oder ein Ereignis unterschiedliche Konsequenzen hat.
- e. Hilfreich kann auch die Verwendung von verschiedenen Arten von Farben, Formen, Pfeilen und Linien sein, z.B. um Daten hervorzuheben, oder auch Symbole, z.B. für Schlachten und Konflikte, zu nutzen.

Verwende keine vollständigen Sätze, sondern Stich-/Schlagworte und Halbsätze, du willst ja keinen Text, sondern eine schnell zu erfassende Darstellung anfertigen.

Beachte: Die erste Version eines Flussdiagramms ist meist nicht die beste. Wo man auf dem Papier beginnt, wie viel Platz man braucht und welche Stationen ein Flussdiagramm genau hat, weiß man meist erst, wenn man eines gezeichnet hat. In der Regel ist dies der erste Versuch. Danach zeichnet man die Endfassung.

Verfassungsschaubilder im Geschichtsunterricht

Gesetzestexte wie z. B. Verfassungen sind schwer zu erschließen, nicht aufgrund ihrer Ausdrucksweise, sondern weil sie auch komplizierte Sachverhalte enthalten. Schaubilder werden oft benutzt, um Zusammenhänge bzw. Formulierungen zu vereinfachen und zu verdeutlichen. Verfassungsschaubilder machen den Aufbau eines Staates und die Funktionsweise der Organe sowie ihre Aufgaben und Beziehung zueinander anschaulich. Wie bei jedem anderen Schaubild werden dabei Farben, Kästchen, Pfeile und manchmal auch Symbole verwendet.

Methodische Arbeitsschritte

1. Beschreiben

- a. Kläre zu welchem Staat die Verfassung gehört und ordne diese die historische Zeit ein.
- b. Informiere dich ggf., wer die Verfassung ausgearbeitet und in Kraft gesetzt hat und unter welchen historischen Umständen das geschah. Finde heraus, wie lange sie gültig war.

2. Untersuchen

- a. Kläre wie das Schaubild zu lesen ist (von links nach rechts, von oben nach unten) und ob es einen Ausgangspunkt gibt.
- b. Stelle fest, welche Fachbegriffe genannt werden. Bestandteile das Schaubild hat, d.h. welche Elemente (Verfassungsorgane/Institutionen) existieren.
- c. Untersuche, welche Bedeutung die verschiedenen Symbole (Farben, Pfeile, Kreuze etc.) haben.
- d. Stelle fest, wer wahlberechtigt ist, wer nicht, welche Institutionen gewählt werden und wie oft Wahlen stattfinden.
- e. Untersuche, wie die einzelnen Elemente zustande kommen, welche Befugnisse sie haben und wie sie mit anderen Elementen zusammenhängen.
- f. Versuche, die einzelnen Elemente den drei Staatsgewalten (Gesetzgebende, ausführende und richterliche Gewalt) zuzuordnen. Stelle fest, ob sich eine klare Trennung findet.

3. Deuten

- a. Fasse zusammen, um welche Staatsform es sich handelt.
- b. Kläre Stärken und Schwächen der Verfassung.
- c. Beurteile, ob mit der Verfassung alle Mitglieder der Gesellschaft die gleichen staatsbürgerlichen Rechte haben und wer eventuell ausgeschlossen ist.
- d. Vergleiche die Verfassung ggf. mit anderen aus bzw. mit deinem Wissen von dieser Zeit und beurteile, wie fortschrittlich diese ist. Überprüfe dies ggf. mit weiteren Materialien.
- e. Bewerte die Verfassung nach heutigen Maßstäben und formuliere, wie demokratisch sie aus deiner Sicht ist.

Internetrecherchen im Geschichtsunterricht

Auch für das Fach Geschichte liefert das Internet eine Fülle von Informationen, die jeden Tag wächst und genauer wird. Doch was ganz einfach zu sein scheint, nämlich das Eintippen von Begriffen in eine Suchmaschine und das Aufrufen bestimmter Seiten, enthält eine Fülle von Stolperfallen, z.B. falsche bzw. unglaubwürdige Inhalte, zu viele und zu schwierige Informationen. Gerade das beliebte Online-Lexikon Wikipedia ist zwar relativ zuverlässig, hat aber oft sehr lange und schwierige Texte, die nicht einfach so übernommen werden können, tlw. gibt es auch Internetseiten, die das Layout von Wikipedia nachahmen, aber politisch bedenklich sind. Informationen aus Foren oder Seiten wie Hausaufgaben.de müssen nicht glaubwürdig und korrekt sein bzw. dürfen auch nicht einfach im Copy/Paste-Verfahren übernommen werden. Richtig angewandt bietet die Internetrecherche eine hervorragende Möglichkeit, sich Wissen anzueignen.

Methodische Arbeitsschritte

1. Suchen

- Lege zuerst dein Thema und dein Erkenntnisinteresse ggf. eine Leitfrage fest. Alle deine weiteren Schritte solltest du daran ausrichten, um so die Informationsmenge zu begrenzen.
- Bestimme sinnvolle Stichwörter, mit denen du in Suchmaschinen (www.blinde-kuh.de, www.google.de, www.yahoo.com, www.lycos.de), Internetlexika (www.Wikipedia.de) oder Präsenzen von Medien (www.Planet-wissen.de) oder Institutionen (www.dhm.de/lemo/, www.bpb.de) nach dem Thema suchst. Bei Suchmaschinen solltest du die Ergebnisse durch die weitere Eingabe sinnvoller Stichwörter Schritt für Schritt verfeinern.
- Viele Internetseiten sind mit anderen verknüpft (verlinkt), die man nutzen kann, um z.B. Fachbegriffe zu erklären. Klicke einfach auf die farbliche Hervorhebung im Text. Aber Vorsicht, manchmal kann man sich dabei geradezu verlaufen, deswegen solltest du immer wieder zur Ausgangsseite zurückkehren.
- Mache dir dabei Notizen, man kann auch Texte in eine Datei kopieren, muss dabei aber immer die korrekt Quellenangabe (nicht den Googlelink!) mitkopieren. Direkt ausdrucken kann man die Seiten auch, allerdings sollte man sich vorher sicher sein, dass die Informationen nützlich sind, weswegen man sie überprüfen sollte.

2. Überprüfen

- Überprüfe, ob die Informationen für dein Thema/deine Leitfrage relevant sind.
- Kläre die Glaubwürdigkeit der Quelle, indem du nach dem Herausgeber der Seite suchst, das Deutsche historische Museum z.B. ist glaubwürdiger als ein Privatmann. Weitere Anhaltspunkte sind z.B. der Veröffentlichungszeitpunkt, eine mögliche Verfasserabsicht, Literaturangaben und korrekte Nachweise für Bilder oder Grafiken.

3. Auswerten

- Erarbeite dir die Materialien, indem du Informationen markierst (bei Ausdrucken) oder Stichwörter ausschreibst.
- Notiere jeweils die Quellenangaben zu den herausgearbeiteten Informationen.
- Vergleiche die Informationen verschiedener Internetquellen und überlege, wie du sie gegliedert darstellen könntest. Sind noch Fragen offen, solltest du noch einmal gezielt nach diesen Lücken im Internet recherchieren oder auch ein normales Lexikon zu Rate ziehen.

4. Darstellen

- Überlege dir eine Präsentationsart, z.B. als Essay (Aufsatz), Lernplakat, PowerPoint-Präsentation und/oder Handout. Denke daran, dass du dabei immer die Quellen angibst.
- Beginne damit, deine Informationen in eine Darstellung umzusetzen, achte dabei auf Übersichtlichkeit, sprachliche Korrektheit und die Nutzung eigener Worte.

TIPP: Sinnvolle Alternativen zu Wikipedia gibt es einige, z.B. die o. g. Seite www.dhm.de/lemo/ oder <http://pages.uoregon.edu/maphist/german/index.html> bzw. www.teachSam.de.